



Stolz auf ihre Zertifikate sowie geleisteten Arbeiten sind nicht nur die Schüler, sondern auch Eltern, Schulleitung und Unternehmen. Foto: Horst Schwitalla

hs Bersenbrück.

Das Handwerk hat nach wie vor goldenen Boden und das duale Ausbildungssystem ist ein gutes Fundament für die berufliche Zukunft. Diese Erkenntnis konnten zehn Schüler der von-Ravensberg-Oberschule bei der Zertifikatübergabe mit nach Hause nehmen.

Bei den Firmen Wurst Stahlbau und Hülsmann Edelstahl haben die Jungen an acht Wochenenden auf freiwilliger Basis gearbeitet und den Betrieb etwas näher kennen gelernt. In der Aula der von-Ravensberg-Schule fand nun die Abschlussveranstaltung der GenerationenWerkstatt der Unternehmen Wurst und Hülsmann statt. In seinem Grußwort zeigte sich Schulleiter Bernd Mecklenfeld über die Begleitung der Eltern zu dieser Veranstaltung erfreut. Er wertete das als großes Interesse an der Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Unternehmen.

Vor der Aushändigung der Zertifikate gaben Friedmut und Christian Wurst, Henrik Beselbock (Firma Wurst), Peter Thormann und Andreas Reilmann (Firma Hülsmann) ein Statement über die Arbeiten ab. Unter Anleitung der „Un-Ruheständler“ wurde mit viel Eifer ein Edelstahl-Grill, mehrere Kleingriller sowie Regenmesshalter angefertigt.

„Unsere Unternehmen Wurst und Hülsmann sind die beiden ersten GenerationenWerkstätten in Bersenbrück“, ergänzte der ehemalige Innungsoberrmeister Friedmut Wurst. Ihm bereite es stets ein Kopfschütteln, wenn er vom „schmutzigen Handwerk“ höre. Daher sei die Frage erlaubt, warum das Handwerk der zweitgrößte Arbeitgeber in Deutschland ist?

Unter Beifall gab es dann das Zertifikat. Firma Wurst Stahlbau: Jan Weirauch, Moritz Kreiling, Kevin Krüger, Frederik Martin, André Gerliz. Firma Hülsmann Edelstahl: Jan Hartmann, Jannik Buck, Henrik Robke, Malte Stuckenberg, Julius Ringkamp.

In ihrem Dank an die Unternehmer und Schule ging die Botschafterin der GW, Renate Beineke, auf die Idee und Ziele der GenerationenWerkstatt ein. Sie ist eine Generationen übergreifende Aktion von Unternehmen im Mittelstand für die aktive, die kommende und die erfahrene Generation. Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren aus den umliegenden Schulen kommen in die Werkstatt, lernen das Unternehmen kennen und schaffen dort etwas unternehmensspezifisch Neues. Eine erfahrene Person aus dem Un-Ruhestand unterstützt sie dabei und vermittelt wichtige Fähigkeiten. Mit der großen Erfahrung der Betreuer können die Schüler praxisbezogen arbeiten und das Handwerk sehr genau kennen lernen.

Die "GenerationenWerkstatt" vermittelt "schwerpunktmäßig den Jungen" in begeisternder Weise einen Zugang zum Handwerk. Die "GenerationenWerkstatt" schafft Kreativität und bildet eine Brücke zwischen Handwerk, Elternhaus und Schule. Abschließend wies Renate Beineke darauf hin, dass der Wirkungskreis des Projektes „GenerationenWerkstatt“ nicht nur Osnabrück Stadt und Landkreis ist, sondern der gesamte Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Die Handwerkskammer und alle Kreishandwerkerschaften sind die Partner.